

**Statement von Claudia Krogul  
bei der Verleihung des Lebensboten  
an Mary Roos  
am 23. März 2017 in Hamburg**

Liebe Mary Roos, liebe Gäste,

Mein Name ist Claudia Krogul ich bin 37 Jahre jung und leide an Mukoviszidose.

Kurz zur Mukoviszidose, sie ist eine unheilbare Erbkrankheit, eine Stoffwechselerkrankung bei der die Lunge durch die ständigen (chronischen) Lungenentzündungen immer mehr kaputt gemacht wird. Der Pseudomonas Keim befällt das Lungengewebe und zerstört es. Die Folge ist, dass das Lungenvolumen immer schwächer wird und der Erkrankte irgendwann Sauerstoff benötigt. Die letzte Chance dem Erstickungstod zu entkommen ist eine Lungentransplantation.

Die Prognose 1983 war, dass ich keine 18 Jahre alt werde. Ich ging zur Schule, begann eine Ausbildung, die ich 1999 mit 19 Jahren wegen wachsender Atemnot beenden und in Frührente gehen musste.

Im Jahr 2008 ging es mir gesundheitlich immer schlechter, so kam die Frage zur Lungentransplantation auf. Nach sämtlichen Untersuchungen und guter Überlegung, habe ich "Ja" zur Transplantation gesagt. Im Dezember 2009 stand ich dann endlich auf der Warteliste.

Das Warten raubte mir die Nerven. Schaffe ich es? Oder schaffe ich es nicht, die Zeit bis zum Anruf zu überleben! Immer wieder kamen schwere Infekte dazu, die mich zweifeln ließen, ob der erlösende Anruf noch kommt.

Mir ging es so schlecht, dass ich ab Mai 2011 nachts beatmet werden musste. Weil in meiner kaputten Lunge zu viel Kohlendioxid war, was sehr gefährlich ist.

Mein Leben war sehr stark eingeschränkt. Ich konnte keine kurzen Strecken mehr laufen und nicht mehr Fahrrad fahren. Das Einkaufen wurde zur Qual. Sogar mit meinem Hund konnte ich nur noch bis vor die Haustür gehen. Dies tat mir selbst in der Seele weh. Mein Pferd musste ich von fremden Personen bewegen lassen, da dieses für mich unmöglich war.

Am öffentlichen Leben teilnehmen, (wie ins Kino gehen, Theaterbesuche, einfach mal in die Stadt gehen) war mir nicht mehr möglich. An guten Tagen wurde ich mit dem Rollstuhl von der Familie in die Stadt gefahren. Ich hasste aber diese Hilflosigkeit und die Abhängigkeit von meiner Familie. Jeder musste auf mich Rücksicht nehmen.

Es fiel mir schwer, mir das alles einzugestehen und diese Hilfe anzunehmen.

Dann am 20. 03. 2012 war es endlich soweit. Mitten in der Nacht bekam ich den ersehnten Anruf aus Hannover. Wir haben ein Organangebot für Sie. Geht es ihnen gut? Wollen sie es annehmen?

Na klar will ich es annehmen. Zwei Stunden später war ich mit dem Rettungswagen auf den Weg nach Hannover. Erst am Abend gegen 20 Uhr begann dann die ersehnte OP.

Die OP dauerte etwas 5 ½ Stunden. Als ich auf der Intensivstation wach wurde, hatte ich noch den Tubus im Hals. Der wurde mir aber eine Stunde später gezogen. Ab diesem Zeitpunkt begann mein neues Leben!

Luft holen!!! Einfach mal tiiiiieef einatmen und genauso viel wieder ausatmen können. Dies ist ein so unfassbares Glücksgefühl, das man nicht mit Worten beschreiben kann. So viel Luft habe ich in meinem ganzen Leben noch nie bekommen.

Ich war sehr schnell wieder richtig fit und konnte mein Leben endlich genießen.

Ich roch auf einmal wieder die Blumen, die Bäume und die Wiesen. Was mir mit ständigem Sauerstoff in der Nase nicht mehr möglich war. Ich freute mich über die Sonne genauso wie über den Regen. Ich konnte Treppen laufen, ohne stehen zu bleiben, ohne nach Luft zu schnappen. Ich kann wieder Fahrrad fahren, mit dem Hund große Runden Spazieren gehen. Ich konnte mein Pferd endlich wieder selbst reiten.

Aber was noch viel schöner ist, ich kann mit meinem Mann endlich ganz viel reisen. Und das tun wir auch. Wir sind viel unterwegs: Deutschland, Holland, Österreich, Norwegen, Dänemark. Ebenso sind wir begeisterte Zoo-Besucher. Wir haben schon 33 Zoos in Deutschland und Österreich besucht.

Ich kann endlich meinem Hobby nachgehen, das ich von Kindheit an schon immer gerne getan habe. Fotografieren! Nur jetzt mit einer Spiegelreflexkamera. Diese hätte ich vor der Transplantation noch nicht einmal tragen können. Heute geht das alles und es geht mir so leicht von der Hand.

Niemals hätte ich mir vor der Transplantation all das erträumt, was dank meiner neuen Lunge nun alles wieder möglich ist. Mein Leben hat sich um 180 Grad gedreht.

Im August 2014 haben wir endlich unsere Hochzeitreise auf dem Hurtigruten-Schiff machen können. Und das fünf Jahre nach der Hochzeit. Zudem haben wir uns im Dezember 2014 sogar ein eigenes Haus gekauft. Weil ich nun an meine Zukunft denken kann, und die möchte ich in vollen Zügen genießen. Dazu gehört auch was zu riskieren und Mut zu haben!

Für mich selbst habe ich eine tolle Aufgabe gefunden, die mich total ausfüllt und mir riesen Spaß macht. Ich bin ehrenamtlich im Bundesverband der Organtransplantierten e.V. (BDO) tätig. Da leite ich stellvertretend die Regionalgruppe Münsterland und bin Mitglied im Vorstand des BDO. Zudem gehörige ich zum Redaktionsteams der

"transplantation aktuell" des Bundesverbandes. Zudem wurde ich als stellvertretende Sprecherin vom Netzwerk Organspende NRW berufen.

Ich bin Dir so unendlich dankbar, für mein "neues" Leben, das ich führen darf. Ich danke dir vom ganzen Herzen meine/m anonyme/n Spender/in! DANKE!!!!

Ich möchte an dieser Stelle meinem Mann und meiner Familie danken, dass sie immer für mich da waren und es heute noch sind. Sie geben mir die nötige Stärke, die ich brauche und den Rückhalt für mein neues Leben. Ich liebe Euch!

Liebe Mary Roos, zum Schluss möchte ich ihnen einen großen Dank aussprechen. Mit ihrer positiven Einstellung zur Organspende in der Öffentlichkeit, sind Sie eine wunderbare Botschafterin für dieses sehr wichtige Thema. Nur gemeinsam können wir die Menschen zum Umdenken bewegen, sich einmal im Seite 3 von 3 Leben mit der Organspende zu befassen und sich zu entscheiden.

Lassen Sie uns gemeinsam, weiterhin über Organspende aufklären. Danke!